Das fünffte Capitel.

Zu welcher zeit deß Jars/man die Fruchtfelder sol betüngen vnd bemisten lassen.

JE Felder sol man ohngefehr vmb S. Martinstag im Winter/ wenn noch der Mond im zunemen ist/ vnd die Brachäcker/ welche ein zeitlange still gelegen seyn/ vnd nun außgeruhet haben/ mit Mist oder mit Märgel betüngen lassen/ wenn es aber Weytzenfelder seind/ so muß solches misten gleich am ende deß Herbsts geschehen/ damit solcher Acker desto mit besserer weile das Regenwasser möge eintrincken/ vnd der gesäete Samen/wo man anders die blödigkeit deß Erdtreichs wil bedencken/ mögen also desto besser verwesen. Wenn es aber Rocken/ oder gemischte Fruchtfelder seyn/ so sol man dieselbigen mitten im Winter/ oder ein wenig darvor misten/ vnangesehen/daß etliche seyn/ die es mit dem Mertzen halten/ damit das Feld im Aprillen desto besser beregnen/ vnd also geschlachter von solcher nässe werde/ vnd also deß Herbsts erwarten: Denn vmb dieselbigen zeit pfleget man gern truckene vnd lüfftige säet zu haben/ vnd nachmals gute Reglin darauff zu mischen/ damit also der Samen desto bester verwesen könne: Vnd es gehe zu wie es wölle/ jedoch gleich wie es allwegen besser ist/ daß man die Felder bemiste/ denn vngemistet lasse. Also im gegentheil ist es auch allwegen besser/solche Fruchtfelder offt vnd dick/ denn allzuviel auff einmal mit Mist vberschütten. Denn gleich wie die Felder allzu sehr erkählen oder erfrieren/ wenn sie nicht getünget seyn worden: Also brennen sie widerumb auß/ wen̄ man sie allzuviel betüngen läßt. Derhalben sol man allwegen die sach wol betrachten/vnd deß Erdtreichs gelegenheit zum fleissigsten erwegen: Denn nicht von nöten ist/ daß man den guten Boden so wol betüngen vnd bemisten lasse/ als sonst das ander Erdtreich/welches gantz dürr vnd mager ist: Die feuchten vnd nassen Felder/muß man allwegen wol vnd feißt tüngen lassen/ denn sonsten wenn sie so naß gefrieren/ so solviert sich der Mist/vnd täuwet von seiner eigen wärme auff.

Der dürre Boden muß allwegen etwas geringer getünget werden/denn solches Erdtreich ist ohnedas für sich selbst vmb seiner dürre willen warm gnug. Darumb wenn man solte solche Felder zuviel misten/so würden sie leichtlich verbrennen.

Kein verstendiger Ackersmann pflegt seine Felder im zunemenden Liecht zu misten/ denn solches macht das Vnkraut nicht hauffenweiß außschlagen. Die Wiesen vñ Matten mag man wol im Hornung in zunemung deß Monds misten: Denn das Graß wächßt also besser darvon.

Das sechste Capitel.

Von dem Mist.

MAn solle weiters auch gute achtung haben/ welcher Mist der beste seye/denn man sol ein jeden guten Mist zu rechter zeit bereiten/vnd ein gantzes jar vber ruhen lassen. Je älter der Mist ist/je weniger er auch nütz vnd fruchtbar ist. Der beste Mist vnter allen ist der Taubenmist: Nach dem hat der Menschenmist das lob/fürnemlich/wenn er mit anderm Haußkaht/ oder sonst anderer vnreinigkeit vermischt wirt/denn er ist von Natur fast hitzig. Darnach ist der jenige/welcher von den Eseln gemacht wird: Denn solcher Mist der aller beste ist vnter allem andern Mist/welcher von dem Viehe herkommet: Denn sie keuwen die speiß wol/essen langsam/ vnd derhalben verdäuwen sie auch jr Futer desto besser. Solches macht/daß jr Mist desto bequemer sey als bald zur Erden zuwerden. Nach dem folget der Schafsmist/darnach der Geißmist/ endtlichen der andern Thierē auch/Als nemlich der Roß/der Stuten vnd Rindsmist. Der Säwmist ist/der aller ärgste vmb seiner vbrigen hitz willen/denn er verbrennet den Grund von stundan. Wenn man sonst keinen Mist mag zu wegen bringen/so mag man die abgehauwene stengel von Feigbonen an statt derselbigen gebrauchen/ denn sie haben eben die wirckung vnd krafft deß Mists: Oder man sol die Feigbonen selbs in ein dürre vnd dünne Kornfelder säen/vnd ehe sie auffgewachsen seyn/die Gründe vmbkehren/vnd also in den Grund lassen. Man findet viel Meyershöfe da nicht möglich ist irgends ein Geflügel oder Viehe auffzuziehen/ damit man könte also desto bequemer guten Mist auß jrem kaht machen: aber doch gleichwol kan jm ein guter Haußhalter/so offt es jhm an solchem guten Mist mangelte/auß Laub/auß Dorn/auß Kaht/vnd hin vnd her zusammen gesamlet Gassengerützet zu wegen bringen.

Item/